

Protokoll

des Einwohnerrates Zofingen

Amtsperiode 2014/17

3. Sitzung vom Montag, 19. Oktober 2015, 18.00 – 21.22 Uhr im Stadtsaal

Vorsitz

Elmar Bertschinger, Ratspräsident

Protokollführer

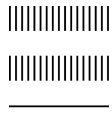
Arthur Senn, Stadtschreiber

Anwesend

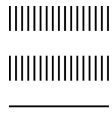
- 40 Mitglieder des Einwohnerrates (bis 18.26 Uhr 39 Mitglieder)
- 7 Mitglieder des Stadtrates

Entschuldigungen

- Verena Schmid Schürpf, Einwohnerrätin (bis 18.26 Uhr)



Traktandenliste	Seite
1. Mitteilungen	150
2. Einbürgerungen	
3 Einbürgerungsgesuche (GK 90 bis GK 92)	151
3. Regionales Betreibungsamt Zofingen	
GK 88	151
Regionales Betreibungsamt Zofingen – Begehren um Aufstockung des Stellenplans um 70 Stellenprozente per 1. Januar 2016	
4. Budget 2016	
GK 87	153
Budget 2016 (Erfolgs- und Investitionsrechnungen) inkl. Festsetzung des Gemeindesteuerfusses für 2016 sowie Investitionsplanung 2016 – 2025 der Einwohnergemeinde Zofingen	
5. Gewässerreglement	
GK 89	162
Reglement über Siedlungsentwässerung, Gewässerschutz, Wasserbau und Hochwasserschutz (Gewässerreglement [GWR]; Teilrevision	
6. Parlamentarischer Vorstoss	
GK 86	164
Interpellation von Anders Sjöberg, Marco Arni, Adrian Borer und Renata Siegrist (alle DYM/glp) vom 7. Juli 2015 betr. Energiewende als Chance (Begründung; Antwort Stadtrat)	
7. Umfrage	164



Begrüssung

Elmar Bertschinger, Ratspräsident

Der Präsident begrüsst die anwesenden Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte, die Mitglieder des Stadtrates, den Ratssekretär, die Kaderleute der Verwaltung, den Stadtweibel, die Stadtsaalcrew sowie die anwesenden Medienvertreter und die Zuhörer auf der Tribüne.

Er gibt die Entschuldigung von Verena Schmid Schürpf bekannt. Sie wird etwas verspätet eintreffen.

Der Rat ist mit zurzeit **39 Mitgliedern verhandlungsfähig**.

Die zur Diskussion gestellte **Traktandenliste** wird stillschweigend ohne Änderungen **genehmigt**.

Mitteilungen

Einwohnerrätin Claudia Hauri hat am 24. Juli 2015 geheiratet. Dazu wird ihr mit Übergabe des obligaten Geschenks herzlich gratuliert.

Cédric Wermuth, welcher seit einiger Zeit in Zofingen wohnhaft ist, wird zur Wiederwahl in den Nationalrat gratuliert.

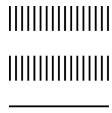
Der Präsident weist nochmals auf das **Parlamente-Treffen der AareLand-Städte vom 26. Oktober 2015** hin. Die Anmeldefrist läuft heute ab, weshalb am heutigen Abend die letzte Möglichkeit besteht, dem Stadtschreiber die Anmeldung abzugeben.

Das **Protokoll der Einwohnerratssitzung vom 22. Juni 2015** gilt als **genehmigt**, da innerhalb der Frist keine Einwendungen erfolgten.

Neueingänge

Folgende parlamentarischen Vorstösse sind neu eingegangen:

- Interpellation von Anders Sjöberg, Marco Arni, Adrian Borer und Renata Siegrist (alle DYM/glp) vom 7. Juli 2015 betr. Energiewende als Chance (Beantwortung liegt bereits vor und ist für heute traktandiert)
- Postulat der FGPK vom 24. September 2015 (eingereicht am 12. Oktober 2015) betr. Organisation und Struktur der Bauverwaltung Zofingen
- Interpellation der SP/JUSO-Fraktion vom 19. Oktober 2015 betr. Beantwortung GK 68 (*Sparmassnahmen im Budget des Kantons: Auswirkungen auf die Finanzen der Stadt Zofingen*)
- Interpellation der SP/JUSO-Fraktion vom 19. Oktober 2015 betr. Sparmassnahmen im Budget des Kantons: Auswirkungen auf die Finanzen der Stadt Zofingen (Version 2015)
- Postulat der SP/JUSO-Fraktion vom 19. Oktober 2015 betr. sichere Buswartehäuschen – auch für Vögel



Art. 43

Einbürgerungen

GK 90 bis GK 92

Elmar Bertschinger, Ratspräsident

Die Geschäfte GK 90 bis GK 92 werden gemeinsam beraten. Die Abstimmungen erfolgen jedoch einzeln.

Barbara Willisegger, Referentin FGPK

Im Anschluss an die Prüfung der Gesuche durch die Einbürgerungskommission und den Stadtrat hat die FGPK allen 3 Einbürgerungsgesuchen diskussionslos zugestimmt. Alle Gesuchstellenden sind bestens integriert, beherrschen die deutsche Sprache und erfüllen die rechtlichen Voraussetzungen.

Die FGPK empfiehlt, allen Gesuchen zuzustimmen.

Eintreten ist nicht bestritten. Das Wort wird nicht verlangt. Es folgen die Abstimmungen über die stadrätlichen Anträge:

GK 90

Dem stadrätlichen Antrag wird mit 39:0 Stimmen zugestimmt.

GK 91

Dem stadrätlichen Antrag wird mit 39:0 Stimmen zugestimmt.

GK 92

Dem stadrätlichen Antrag wird mit 39:0 Stimmen zugestimmt.

Den Antragstellerinnen und Antragstellern wird vom Ratspräsidium gratuliert.

(Applaus)

Art. 44

Regionales Betreibungsamt Zofingen

GK 88

Regionales Betreibungsamt Zofingen – Begehren um Aufstockung des Stellenplans um 70 Stellenprozente per 1. Januar 2016

Liliane Hofer, Referentin FGPK

Die FGPK hat dem Geschäft am 24. September 2015 einstimmig zugestimmt. Auch mit dem aufgestockten Personalbestand und der Erhöhung des Stellenplans bewältigt das Amt pro Vollzeitstelle nach wie vor mehr als die vom Betreibungsinspektorat empfohlene Menge an Betreibungsbegehren.

Gemäss einer Hochrechnung ist seit 2012 ein Anstieg von ca. 15 % zu verzeichnen. Aufgrund der Harmonisierung der Öffnungszeiten hat das Betreibungsamt zudem nicht mehr die Möglichkeit, an zwei Nachmittagen pro Woche die Schalter geschlossen zu halten, um den Arbeitsanfall zu bewältigen.

Die FGPK empfiehlt diesem Geschäft zuzustimmen.

Eintreten ist nicht bestritten.

Stefan Giezendanner, SVP

Aus betriebswirtschaftlichen Überlegungen ist eine Zentralisierung zur Effizienzsteigerung sinnvoll. Als positiv sind der Erhalt des Know-hows und die Konstanz zu werten. Zudem kann von einer Ertragsstabilität der Betreibungsgebühren ausgegangen werden. Auch die Zahl der bearbeiteten 1'400 Betreibungsbegehren pro Vollzeitstelle entspricht gemäss Betreibungsinspektorat einem sehr guten Wert. Als negativ wird jedoch die Umwandlung von provisorischen Stellen in definitive Anstellungen beurteilt, da diese für die Zukunft als gegeben betrachtet und in der Regel bei Rückgang des Arbeitsanfalls nicht wieder aufgehoben werden. Weiter stellt sich die Frage, ob die Mehrkosten von CHF 55'000, welche momentan kostenneutral sind, auch in 10 Jahren noch immer diesen Status haben werden. Eventuell könnte dannzumal nur dank Anheben der Betreibungsgebühren weiterhin kostendeckend gearbeitet werden. Ein solches Vorhaben wird durch die SVP jedoch ganz klar nicht unterstützt. Nachdem die Vorteile gegenüber den Nachteilen überwiegen, ist die SVP gesamtheitlich zum Schluss gekommen, dass die Vorlage insbesondere für Zofingen dienlich ist und trotz der wiederkehrenden und nicht abbaubaren Kosten ein positives Kosten-/Nutzenverhältnis ausweist. Die SVP wird der Vorlage grossmehrheitlich zustimmen.

Rudolf Günthardt, FDP

Die FDP wird der Vorlage einstimmig zustimmen.

Renata Siegrist, DYM/glp

Den Mitarbeitenden des Regionalen Betreibungsamts wird ein Kompliment für die Arbeit ausgesprochen. Die hohe Auslastung bezüglich Fallzahlen und der hohe Kostendeckungsgrad attestieren die sehr effiziente Arbeitsweise und eine hohe Belastungsfähigkeit. Die Zusammenführung der einzelnen Betreibungsämter war nicht ganz einfach und der genaue Arbeitsaufwand konnte im 2014 nicht abgeschätzt werden. Es ist aber festzustellen, dass mehr als kostendeckend gearbeitet wird und auch für das Jahr 2016 eine Rückerstattung an die Vertragsgemeinden vorgesehen ist. Die Dynamische Mitte unterstützt deshalb den Antrag.

Hans-Ruedi Hottiger, Stadtmann

Auch unbefristete Stellen werden in der Verwaltung wieder reduziert, wenn Anpassungen der personellen Ressourcen nötig sind. Sollte die Zahl der Betreibungsbegehren rückläufig werden, so erfolgt selbstverständlich eine Anpassung an die Gegebenheiten.

Die Betreibungsgebühren können nicht durch Zofingen angepasst werden, weil es sich dabei um übergeordnetes Recht handelt. Eine allfällige Anpassung dieser Gebühren erfolgt durch den Bund. Ausserdem gehört es sich in einem Rechtsstaat, dass Schulden inkl. der aufgelaufenen Gebühren durch die Schuldner beglichen werden.

Elmar Bertschinger, Ratspräsident

Das Wort wird nicht weiter verlangt. **Vor der Abstimmung** wird **Einwohnerrat Martin Willisegger** gebeten, gestützt auf § 21 der Gemeindeordnung **in den Ausstand** zu treten, da seine Ehefrau beim Betriebsamt angestellt ist. Anschliessend folgt die Abstimmung über den stadträtlichen Antrag:

Für das Regionale Betriebsamt sei mit Wirkung ab 1. Januar 2016 die Erhöhung des Stellenplanes um 70 Stellenprozente auf neu total 540 Stellenprozente (exkl. Weibeldienste) zu bewilligen.

Dem stadträtlichen Antrag wird mit 38:0 Stimmen zugestimmt.

Art. 45

Budget 2016

GK 87

Budget 2016 (Erfolgs- und Investitionsrechnungen) inkl. Festsetzung des Gemeindesteuerfusses für 2016 sowie Finanz- und Investitionspläne 2016 – 2025 der Einwohnergemeinde Zofingen

Robert Weishaupt, Präsident FGPK

Ein schlankes Budget liegt vor, welches eine deutliche – positive – Differenz auf der Einnahmenseite zeigt. Es handelt sich um ein ausgewogenes Budget mit einigen kleinen Unsicherheiten bei den nicht beeinflussbaren Ausgaben im Bereich der Sozialhilfe oder der Pflegefinanzierung.

Er gibt folgende Eckwerte bekannt:

Der Steuerfuss beträgt unverändert 102 %, die Gebührenansätze erfahren mit Ausnahme des Seniorencentrums keine Änderungen und auf eine weitere Entnahme aus der Aufwertungsreserve wird verzichtet. Ohne Spezialfinanzierungen budgetiert die Einwohnergemeinde:

- ein operatives Ergebnis von rund CHF 2 Mio.
- Investitionsausgaben von gut CHF 10 Mio.
- Investitionseinnahmen von CHF 1,45 Mio.

Daraus ergibt sich ein guter Wert an Investitionsausgaben von CHF 8,7 Mio. Dank der sehr guten und soliden Selbstfinanzierung von rund CHF 5,8 Mio. verbleibt ein Finanzierungsfehlbetrag von knapp CHF 2,9 Mio. Diese sehr gute Steigerung der Selbstfinanzierung gegenüber dem Vorjahresbudget resultiert nicht aus weiteren Sparmassnahmen, sondern konnte aufgrund von qualitativem Wachstum der Gemeinde generiert werden.

Zu den Spezialfinanzierungen kann folgendes ausgeführt werden:

- Der Finanzierungsfehlbetrag bei der Abwasserbeseitigung wird bewusst in Kauf genommen. Es soll zuerst ein Vermögensabbau erfolgen, bevor eine Erhöhung des Abwasserpreises ins Auge gefasst wird.
- Bei der Abfallwirtschaft wird wohl ein Überschuss erwirtschaftet werden, mit einer Gebührensenkung will man jedoch noch zuwarten.
- Beim Seniorenzentrum müssen die Tarife aufgrund der getätigten Investitionen noch weiter angepasst werden.

Das Budget 2016 wurde der FGPK am 26. August 2015 vorgestellt und anschliessend durch die Mitglieder der Kommission geprüft. Die aufgetauchten Fragen wurden umfassend beantwortet und zusammen mit dem Protokoll der FGPK-Sitzung vom 24. September 2015 an den Einwohnerrat ver-

schickt. Welche der insgesamt 82 formulierten Ziele per Ende 2016 erfüllt werden, kann entweder bei der Rechnungsprüfung im Frühling 2017 nachgelesen werden oder sind bereits früher sichtbar, wie z.B.

- die Website der Stadt ist zu einem kundenfreundlichen Dienstleistungsportal ausgebaut
- die Portfoliostrategie für die Liegenschaften der Einwohnergemeinde liegt vor oder
- die Altstadt erstrahlt nachts in einem neuen Licht dank der Umsetzung des „Plan Lumière“.

Dies einige der guten und vor allem messbaren Ziele, welche sich neben solchen finden, die nicht messbar sind. Teilweise ist auch der Einwohnerrat an der Zielerreichung mitbeteiligt, da an den kommenden Sitzungen über entsprechende Vorlagen zu entscheiden sein wird.

Aus den im Budget aufgeführten Projekten und Investitionen ist ersichtlich, dass die Stadt sich nach wie vor auf das Notwendige beschränkt, wie z.B.

- erste Tranche für das neue Quartiersschulhaus von CHF 2 Mio. – gesamthaft soll dieses knapp CHF 18 Mio. kosten
- Belagssanierung Untere Brühlstrasse von CHF 1,1 Mio. für 2016 (gesamthafte Kosten CHF 2,9 Mio.)
- die beschlossene Sanierung des Busterminals mit Kosten von CHF 1,32 Mio.

und für „nice to have“ kein Platz vorhanden ist. Von den insgesamt budgetierten Netto-Investitionsausgaben von CHF 8,7 Mio. wird der grösste Teil – nämlich CHF 4,8 Mio. – wiederum in die Abteilung 6 fliessen. Ebenfalls nicht vergessen darf man die Spezialfinanzierungen, welche beim Neubau Pflegeheim mit CHF 5,2 Mio. zu Buche schlagen, die Anpassungen im Tanner von CHF 2,1 Mio. sowie die Erstellung der Alterswohnungen im Rosenberg und der Sanierung von Kanalisationsleitungen gemäss GEP mit je CHF 0,5 Mio. Investitionsbedarf.

In den kommenden 10 Jahren sollen Nettoinvestitionen von insgesamt CHF 72 Mio. getätigt werden, welche sich durch den geplanten Verkauf von Liegenschaften und Grundstücken voraussichtlich auf CHF 52 Mio. reduzieren. Diesen jährlichen Nettoinvestitionen von CHF 5,2 Mio. stehen durch verschiedene Faktoren schwer zu budgetierende Einnahmen gegenüber. Wenn Zofingen die aktuelle Standortattraktivität, welche auf Wettbewerbsfähigkeit, Innovationen, guter Wohnqualität und wirtschaftlicher Attraktivität beruht, auch in Zukunft beibehalten kann, so kann man ohne grosse Angst in die Zukunft blicken.

Die FGPK war mehrheitlich nicht begeistert über die geplante Lohnerhöhung von 1 %, vertraut jedoch darauf, dass nur die angekündigten 0,5 % ausgegeben werden, indem der Stadtrat vor allem strukturelle Lohnerhöhungen vornehmen wird. Schliesslich ist es positiv zu werten, dass sich das Personal laufend weiterbildet und dadurch immer up to date bleibt. Daher sollen diejenigen auch von den strukturellen Lohnerhöhungen profitieren. Schliesslich wusste schon Benjamin Franklin: „Eine Investition in Wissen bringt immer noch die besten Zinsen“.

Die FGPK empfiehlt daher Antrag 1 mit 8:0 Stimmen zur Annahme. Der zweite Antrag wird mit 7:1 Stimmen zur Annahme empfohlen.

Zum Abschluss dankt der FGPK-Präsident den Mitgliedern für die sportliche Prüfung des Budgets, dem Stadtrat sowie dem Leiter Finanzen und Controlling für die ebenso sportliche Beantwortung aller Fragen und allen Beteiligten für die gute Arbeit. Bei den Abteilungsleitenden und sämtlichen Angestellten der Stadt bedankt er sich für die bisherige und auch zukünftige gute Budgetdisziplin, damit die Stadtfinanzen weiterhin im Lot bleiben.

*Nachdem inzwischen auch **Einwohnerrätin Verena Schmid Schürpf** eingetroffen ist, wird die Sitzung mit **40 anwesenden Mitgliedern** weiter geführt.*

Eintreten ist nicht bestritten.

Marco Arni, Fraktionschef DYM

Das Budget 2016 klingt sehr optimistisch, trotzdem sind einige wirtschaftliche Klippen zu umschiffen. Die Bruttoinvestitionen sind mit CHF 10 Mio. sehr hoch, was zu einer zunehmenden Verschuldung führen wird. Zudem gibt es kaum noch greifende Optimierungsmassnahmen. Dies ist kein Grund, Alarm zu schlagen, sollte aber auch nicht zu allzu grossem Überschwang verleiten. Trotzdem darf ein Dank an den Stadtrat, die Verwaltung und die FGPK für die gute Arbeit ausgesprochen werden.

Da eine gute Arbeit auch entsprechend entlohnt werden soll, hat der Stadtrat ursprünglich eine Lohnerhöhung von 1 % beschlossen, diesen Prozentsatz jedoch angesichts der wirtschaftlichen Lage inzwischen auf 0,5 % reduziert. Obwohl sich die Dynamische Mitte der Ansicht des Stadtrates anschliesst, dass in den Jahren 2014 und 2015 in der Verwaltung sehr viel geleistet wurde und die Budgetdisziplin erfreulich hoch ist, erachtet sie die neu vorgeschlagene Lohnerhöhung noch immer als sehr stolz. Nachdem für 2015 1 % bewilligt wurde, im Jahr 2014 0,8 % und für 2013 0,5 %, kann nicht davon gesprochen werden, dass Zofingen als Arbeitgeber knausrig wäre und das Personal für gute Leistungen nicht belohne. In der Fraktion ist man klar dafür, die strukturellen Lohnanpassungen vorzunehmen, deshalb kann eine Nullrunde keine Lösung sein. Die ausgewiesenen Werte von 0,2 % in der allgemeinen Verwaltung und 0,4 % bei der Repol scheinen angemessen, weshalb die Dynamische Mitte den Antrag stellen wird, nur die strukturellen Erhöhungen zu bewilligen. Eine generelle Erhöhung auf 0,5 % findet keine Unterstützung. Weitere individuelle Lohnerhöhungen sind nicht angezeigt, umso mehr als aufgrund von Mutationsgewinnen sowieso etwas mehr Geld im Lohntopf verbleiben wird, mit welchem der Stadtrat in seiner Kompetenz individuell Lohnerhöhungen vornehmen kann.

Ebenfalls Sorge bereitet die Tatsache, dass man das Tafelsilber – sprich die Grundstücke – zu Alteispreisen verschern will. Es erstaunt, dass in der Investitionsplanung für das Falkeisenmatte-Areal auch für 2017 nur der Minimalwert von CHF 6,5 Mio. budgetiert wird. Bei realistischer Budgetierung von CHF 850 bis CHF 900 pro m² könnte man das Budget um ca. CHF 2,5 bis CHF 3 Mio. entlasten.

Aufgrund der für 2016 formulierten Ziele (wie z. B. das sehnsüchtig erwartete Liegenschaftsportfolio, Optimierung der Abläufe in der Bauverwaltung, Umsetzung des „Plan Lumière“, Förderung von Homeoffice) darf man nicht nur in finanzieller Hinsicht ein interessantes Jahr erwarten.

Markus Gfeller, Fraktionschef SVP

Die SVP hat das Budget 2016 erfreut zur Kenntnis genommen. Trotzdem ist ein kritisches Hinterfragen angezeigt. Unter anderem sind 8 Spar- und Optimierungsmassnahmen aus dem Optimierungsprogramm der FGPK+ aufgeführt. Davon hätten sich mindestens die Hälfte von alleine ergeben. Obwohl die FGPK+ nach wie vor als erfolgreiches Instrument genannt wird, ist eine Konsultation dieser Gruppe im Hinblick auf das Budget 2016 nicht erfolgt. Daher werden eine Antwort und ein Ausblick zur Zukunft der FGPK+ erwartet.

Zu den Besoldungen wurde bereits viel gesagt. Mehrmals wurden Lohnerhöhungen genehmigt, welche die Teuerung und die Marktlage überstiegen. Die immer wiederkehrende Begründung der guten Leistungen, welche keineswegs in Abrede gestellt werden, lässt vermuten, dass gute Leistungen nur bei Lohnerhöhungen, nicht aber bei einer Nullrunde erbracht würden. Im aktuellen Umfeld darf jedoch eine gute Leistung durchaus auch bei einer Nullrunde erwartet werden. Die SVP-Fraktion wird daher einen Antrag gegen die beantragte Lohnerhöhung stellen.

Jakob Lang, Fraktionschef FDP

Die FDP ist grundsätzlich zufrieden mit dem guten Budget 2016. Die strategische Entwicklung ist sehr wichtig, aber gerade beim Ressort Stadtplanung, welches zu definieren hat, wie sich die Stadt entwickeln sollte, fehlt ein Konzept. Trotzdem kann man anhand der messbaren Jahresziele feststellen, dass etwas bewegt wird. Dies sehr zur Freude der FDP, welche sich auch auf die vollendete Portfoliostrategie freut.

Die angestrebte Selbstfinanzierung kann erreicht werden, obwohl das Investitionsvolumen hoch ist. Die Investitionen sind zwar notwendig, um attraktiv zu bleiben, müssen aber auch amortisiert werden. Ein Anstieg der Verschuldung ist akzeptabel und gerade in der jetzigen Zeit vertretbar. Trotzdem muss der Topf genau beobachtet werden, damit die langfristige Verschuldung wieder abgebaut werden kann. Auch ist die Verletzlichkeit bei einem Zinsanstieg genau im Auge zu behalten.

Er relativiert die Aussage der Negativteuerung, da die Teuerung immer sehr individuell betrachtet werden muss. Leistung soll sich lohnen. Daher soll sich die Stadt als Arbeitgeber unternehmerisch verhalten und entsprechend handeln können. Obwohl es sich bei dieser Aussage nicht um die ungeteilte Meinung der Fraktion handelt, wird er persönlich dem stadträtlichen Antrag zustimmen. Die FDP-Fraktion wird das Budget unterstützen und bei den diversen Anträgen individuell abstimmen.

Marcel Thüler, Fraktionschef SP/JUSO

Sein Vorredner hat ihm in einigen Punkten aus dem Herzen gesprochen. Er stellt fest, dass ein ausgezeichnetes Budget vorliegt, aus welchem ersichtlich ist, dass sich eigentlich nach Abzug der Repol und der Eigenwirtschaftsbetriebe die Gesamtlohnsumme bereits gesenkt hat. In der Fraktion wurde das Thema Lohnerhöhung ebenfalls lange diskutiert, er ist jedoch nach dem Votum der FDP zuversichtlich für die Schlussabstimmung über diesen Punkt. Er hält fest, dass es beim Kanton wirklich eine Nullrunde gibt, aber es ist klar festzustellen, dass Zofingen – im Gegensatz zum Kanton – bereits in den letzten Jahren Optimierungen vorgenommen hat und nun die Früchte ernten kann. Der Kanton steht noch ganz am Anfang seiner Sparbemühungen, deshalb sollte sich vielleicht dieses Jahr der Kanton bezüglich Führung einer Verwaltung an Zofingen anpassen und nicht umgekehrt.

Die SP/JUSO-Fraktion wird in der Detailberatung einzelne Änderungsanträge stellen.

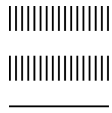
Er bedankt sich bei den Mitarbeitenden der Stadtverwaltung für die wieder sehr gute Arbeit und für das zukünftige Engagement zu Gunsten von Zofingen. Ein weiterer Dank geht an den Stadtrat. Abschliessend hält er fest, dass die Fraktion dem Budget zustimmen wird.

Hans-Ruedi Hottiger, Stadtmann

Anhand einer PowerPoint-Präsentation, welche als Anhang dem Protokoll beigelegt ist, erläutert der Stadtmann einige wichtige generelle Punkte zum Budget und andererseits geht er auf die in der Budgetdebatte aufgeworfenen Fragen ein.

Das vom Stadtrat unterbreitete Budget 2016 der Einwohnergemeinde enthält eine durchschnittliche Besoldungsanpassung für das in den Besoldungsbändern eingestufte Personal von 1 % auf den Besoldungen 2015 (siehe Details zum Budget, 7.1 Allgemeine Bemerkungen, Besoldungen, Seite 35). Der Stadtrat zieht diesen Antrag formell zurück und unterbreitet dem Einwohnerrat folgenden neuen Antrag:

*Im Budget 2016 der Einwohnergemeinde sei für das in den Besoldungsbändern eingestufte Personal ein **durchschnittlicher Zuwachs von 0,5 %** auf den Besoldungen 2015 (individuelle und strukturelle Anpassungen) zu bewilligen.*



Elmar Bertschinger, Ratspräsident

Die Vorlage wird im Detail beraten.

Abschnittsweise Beratung der Einwohnerratsvorlage zum Budget 2016

1. Einleitung (Seiten 4 – 5)

Keine Wortmeldungen.

2. Die Mitglieder des Stadtrates und ihre Ressorts (Seite 6)

Keine Wortmeldungen.

3. Jahresziele 2015 (Seiten 7 – 10)

Keine Wortmeldungen.

4. Übersicht Budget 2015 (Seiten 11 – 18)

Personalaufwand

Rudolf Günthardt, FDP

Es fällt auf, dass in den vergangenen Jahren jeweils mehr budgetiert als dann effektiv ausgegeben wurde (Budget 2014 um CHF 1,1 Mio. zu hoch budgetiert). Jedes Jahr wird das Budget erhöht, obwohl nicht so viel benötigt wird. Wie sieht es für das Jahr 2015 aus?

Hans-Ruedi Hottiger, Stadtamman

Das Jahr 2014 war diesbezüglich ausserordentlich. 2015 wird das Personalbudget vermutlich voll ausgeschöpft. Quartalsweise wird ein Personalkostencontrolling durchgeführt; beim letzten Controlling Ende September lagen die Zahlen noch ganz leicht unter Budget.

5. Projekte und Investitionen (Seiten 19 – 28)

Keine Wortmeldungen.

6. Kennzahlen (Seiten 29 – 34)

Keine Wortmeldungen.

7. Details zum Budget

Ziffer 7.1 Allgemeine Bemerkungen/Besoldungen (Seite 35)

Michael Müller, SVP

Die SVP-Fraktion setzt sich für eine Nullrunde ein, so wie dies auch beim Kanton und verschiedenen umliegenden Gemeinden gehandhabt wird. In Zofingen sollen die gleichen Rahmenbedingungen gelten. Seit 2009 sind verschiedene Unternehmen gezwungen, nicht nur Nullrunden durchzusetzen, sondern sogar Lohnreduktionen vornehmen müssen. Dadurch konnte sich das Lohnniveau der öffentlichen Verwaltung demjenigen der Privatwirtschaft angleichen. Zudem leisten auch die Mitarbeitenden beim Kanton und in der Privatwirtschaft hervorragende Arbeit und übertreffen ihre Vorgaben, dennoch sind die rein wirtschaftlichen Möglichkeiten einer strukturellen und individuellen Erhöhung nicht gegeben. Daher ist auch in Zofingen auf eine Anpassung zu verzichten, weshalb folgender Antrag gestellt wird:

*Das Budget 2016 rechnet für das in den Besoldungsbändern eingestufte Personal mit **keinem Zuwachs** auf der Gesamtlohnsumme von 2015. Der Stadtrat übernimmt die unternehmerische Verantwortung, innerhalb des Gesamtrahmens strukturelle Korrekturen vornehmen zu können.*

Marco Arni, DYM/glp

Der Antrag der Dynamischen Mitte richtet sich nicht prinzipiell gegen individuelle Lohnerhöhungen. Sie sollen jedoch im Rahmen des bestehenden Lohntopfes mit den absehbaren Mutationsgewinnen realisiert werden. Unabdingbar sind aber die Anpassungen im strukturellen Bereich, weshalb sich der Antrag auf diesen Teil des Lohnsystems bezieht – auch wenn eine Zweckbindung nicht durch den Einwohnerrat festgelegt werden kann. Der Antrag der SVP wird nicht unterstützt, hingegen soll derjenige der Dynamischen Mitte angenommen werden, der lautet:

Das Budget rechnet im Durchschnitt für das in den Besoldungsbändern eingestufte Personal der städtischen Verwaltung mit einem Zuwachs von 0,2 %, für das Personal der Regionalpolizei mit einem Zuwachs von 0,4 %.

Diese Differenzierung ist notwendig, weil sich die strukturellen Erfordernisse von Repol und allgemeiner Verwaltung unterscheiden.

Michael Wacker, SP/JUSO, sp

Er kann nachvollziehen, dass keine Verteilung mit der Giesskanne erfolgen soll. Aber Mitarbeitende, die sich besonders verdient gemacht haben, sollen belohnt werden. In den letzten Jahren wurde in Zofingen Grosses geleistet. Daran hat die Verwaltung einen enormen Anteil, wofür ihr ein grosser Dank gebührt. Deswegen soll der Antrag des Stadtrates unterstützt werden – auch damit wenigstens ein kleiner Teil der immens gestiegenen Krankenkassenprämien abgedeckt werden kann.

Hans-Ruedi Hottiger, Stadtkammann

Es ist korrekt, dass der Kanton eine Nullrunde vorsieht. Wird jedoch dessen Lohnniveau mit den Besoldungen von Zofingen verglichen, ist klar festzuhalten, dass dasjenige des Kantons um einiges höher ist. Es ist sicher nicht verfehlt, in der Personaldotation eng zu fahren, aber sicherlich ist es auch nicht falsch, die Mitarbeitenden ab und zu auch auf diese Weise wieder zu motivieren.

Seit 2006 weist man jeweils transparent aus, wie sich die Lohnerhöhungen zusammensetzen. Wenn die strukturellen Anpassungen nach unternehmerischen Gesichtspunkten erfolgen sollen, wird zukünftig diese Transparenz wieder fehlen.

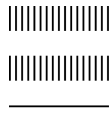
Die unterschiedliche Behandlung von Repol und allgemeiner Verwaltung scheint nicht glücklich. Dem Stadtrat ist es ein grosses Anliegen, sämtliche Angestellten der Stadt in etwa gleich zu behandeln. Wird der Antrag der Dynamischen Mitte angenommen, führt dies zu einer Ungleichbehandlung.

Sitzungspause

Elmar Bertschinger, Ratspräsident

Nachdem das Wort nicht weiter verlangt wird, werden in einer ersten Abstimmung die Anträge der Dynamischen Mitte und der SVP gegenübergestellt. In der nachfolgenden Abstimmung wird der obsiegende dem stadträtlichen Antrag gegenübergestellt. Der dabei obsiegende Antrag wird Bestandteil des Budgets 2016 werden. Sollte jemand mit dem Ausgang dieser Abstimmung nicht einverstanden sein, so muss er sich für die Schlussabstimmung überlegen, ob er das Budget in dieser neuen Form annehmen oder ablehnen will.

Es folgt die Abstimmung über die Anträge der Dynamischen Mitte sowie der SVP:



Antrag DYM: Das Budget rechnet im Durchschnitt für das in den Besoldungsbändern eingestufte Personal der städtischen Verwaltung mit einem Zuwachs von 0,2 %, für das Personal der Regionalpolizei mit einem Zuwachs von 0,4 %.

Antrag SVP: Das Budget 2016 rechnet für das in den Besoldungsbändern eingestufte Personal mit keinem Zuwachs auf der Gesamtlohnsumme von 2015. Der Stadtrat übernimmt die unternehmerische Verantwortung, innerhalb des Gesamtrahmens strukturelle Korrekturen vornehmen zu können.

Der Antrag der Dynamischen Mitte obsiegt über den Antrag der SVP mit 24:12 Stimmen.

Der obsiegende Antrag DYM wird demjenigen des Stadtrates gegenübergestellt, welcher wie folgt lautet:

Im Budget 2016 der Einwohnergemeinde sei für das in den Besoldungsbändern eingestufte Personal ein durchschnittlicher Zuwachs von 0,5 % auf den Besoldungen 2015 (individuelle und strukturelle Anpassungen) zu bewilligen.

Der Antrag der Dynamischen Mitte obsiegt über den stadträtlichen Antrag mit 21:18 Stimmen.

Ziffer 7.2 Erläuterungen zur Erfolgsrechnung (Seiten 35 – 40)

Keine Wortmeldungen.

Ergebnis: Erfolgsausweis (Seiten 42 – 50)

Keine Wortmeldungen.

Erfolgsrechnung Zusammenzug (Seite 56)

Keine Wortmeldungen.

0 Allgemeine Verwaltung (Seiten 57 – 67) / Details (Seiten 35 – 36)

7.3 Zahlenteil, 0 Allgemeine Verwaltung, 0221 Stadtkanzlei, 3010.00 Löhne (Seite 61)

Urs Plüss, DYM/EVP

Ist bei dieser Position ein Mutationsgewinn zu erwarten? Die Neubesetzung der Stadtschreiberposition wird vermutlich zu tieferen Konditionen erfolgen.

Hans-Ruedi Hottiger, Stadtammann

Eine Antwort ist nicht möglich, da eine Offenlegung persönlicher Daten nicht opportun ist.

1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung (Seiten 68 – 78) / Details (Seiten 36 – 37)

Keine Wortmeldungen.

2 Bildung (Seiten 79 – 90) / Details (Seite 37 – 38)

Keine Wortmeldungen.

3 Kultur, Sport und Freizeit (Seiten 91 – 100) / Details (Seite 38)

7.3 Zahlenteil, 3 Kultur, Sport und Freizeit, 3420 Freizeit, 3636.00 Beitrag an Spittelhof (Seite 98)

Sascha Antenen, SP/JUSO, juso

Die SP/JUSO-Fraktion stellt einen Antrag auf Erhöhung des Beitrags an die Freizeitanlage Spittelhof, nachdem die sich finanzielle Lage der Stadt stabilisiert hat. Der Spittelhof ist ein wichtiger Bestandteil des kulturellen Angebots. Weil sich auch Rothrist von der Finanzierung zurückzieht, können die bisherigen Leistungen nicht mehr weiter erbracht werden. Der Antrag lautet:

*Der Budgetposten 3420.3636.00 **Beitrag an Freizeitanlage Spittelhof** soll von CHF 125'000 auf CHF 150'000 erhöht werden.*

Stefan Giezendanner, SVP

Er erinnert daran, dass die FGPK+ den Beitrag um CHF 50'000 reduzieren wollte, man sich dann aber gemeinsam auf eine Reduktion von CHF 25'000 geeinigt hat. Er macht daher beliebt, den Beitrag unverändert im Budget zu belassen.

André Kirchhofer, FDP

Auch der FDP liegt der Spittelhof am Herzen, gehören doch einige Vorstandmitglieder dieser Partei an. Nach vielen Diskussionen fehlt jedoch noch immer die in Aussicht gestellte Anpassung der Tarife. Zudem kommen viele Kursteilnehmer nicht mehr aus der Region sondern von weiter weg. Eine Erhöhung findet daher keine Unterstützung.

Robert Weishaupt, DYM/CVP

Der Spittelhof wird von allen sehr geschätzt. Das finanzielle Loch konnte durch grosse Solidarität der Bevölkerung und Spenden verschiedener Firmen einigermassen gestopft werden. Die Spendenfreudigkeit wird jedoch sicher abnehmen, deshalb sollte diese zusätzliche Unterstützung gewährt werden.

Miriam Ruf-Eppler, DYM/EVP

Es kann belegt werden, dass die Teilnehmerzahlen der Zofinger Kinder gegenüber den Vorjahren massiv gestiegen sind. Das ist einerseits sehr erfreulich, wirkt sich andererseits aber auf die Einnahmen aus, da jeweils 25 % Rabatt gewährt wurde.

Renata Siegrist, DYM/glp

Es wäre für die Zukunft hilfreich, solche Anträge der FGPK vorgängig zur Kenntnis zu bringen, damit die entsprechenden Abklärungen bereits während der Budgetprüfung erfolgen könnten.

Hans-Ruedi Hottiger, Stadtkammann

Trotz gutem Abschluss ist die finanzielle Lage der Stadt nicht so rosig, dass nun bereits wieder mit vollen Händen Ausgaben getätigt werden können. Es gab vermehrt Gesuche diverser Institutionen, aber man hält sich weiterhin an die Leitlinien der Vergangenheit. Daher bittet er um Ablehnung des Antrages.

Dominik Gresch, Stadtrat

Der Stadtrat hält an seinem Vorschlag fest, es handelt sich um einen guten Kompromiss. Der Spittelhof hat auch entsprechend reagiert und seine Tarife angepasst. Der Beitrag soll daher bei CHF 125'000 belassen werden.

Elmar Bertschinger, Ratspräsident

Das Wort wird nicht weiter verlangt. **Vor der Abstimmung tritt Einwohnerrätin Miriam Ruf-Eppler in den Ausstand**, da sie Vorstandsmitglied des Vereins Spittelhof ist. Anschliessend folgt die Abstimmung über den Antrag der SP/JUSO-Fraktion:

Der Beitrag an die Freizeitanlage Spittelhof soll von CHF 125'000 auf CHF 150'000 erhöht werden.

Der Antrag des Stadtrates wird demjenigen der SP/JUSO-Fraktion gegenübergestellt. Dabei obsiegt der stadträtliche Antrag, welcher einen Beitrag von CHF 125'000 vorsieht, mit 27:11 Stimmen.

4 Gesundheit (Seiten 101 – 106) / Details (Seite 38)

Keine Wortmeldungen.

5 Soziale Sicherheit (Seiten 107 – 113) / Details (Seiten 38 – 39)

7.3 Zahlenteil, 5 Soziale Sicherheit, 5450 Leistungen an Familien, 3636.01 Beitrag an Stiftung Frauenhaus AG/SO (Seite 100)

Sandra Olar, SP/JUSO, sp

Der Beitrag von CHF 2'000 an die Stiftung Frauenhaus AG/SO ist im aktuellen Budget nicht mehr enthalten. Dieser soll weiterhin ausgerichtet werden, da es sich um eine wichtige Institution handelt. Es wird deshalb folgender Antrag gestellt:

Der Beitrag an die Stiftung Frauenhaus AG/SO wird mit den bisherigen CHF 2'000 ins Budget aufgenommen.

Dominik Gresch, Stadtrat

Dieses Thema wurde bereits bei der Rechnungsdebatte aufgegriffen. Diese unbestrittenermassen sehr sinnvolle Institution verfügt über einige Reserven, daher hat die Stadt Zofingen den Beitrag gestrichen. Der Stadtrat beantragt deshalb, den Beitrag nicht wieder ins Budget aufzunehmen.

Elmar Bertschinger, Ratspräsident

Das Wort wird nicht weiter verlangt. Es folgt die Abstimmung über den Antrag der SP/JUSO-Fraktion:

Der Beitrag an die Stiftung Frauenhaus AG/SO wird mit den bisherigen CHF 2'000 ins Budget aufgenommen.

Der Antrag des Stadtrates wird demjenigen der SP/JUSO-Fraktion gegenübergestellt. Dabei obsiegt der stadträtliche Antrag, welcher keinen Beitrag an die Stiftung Frauenhaus AG/SO vorsieht, mit 28:11 Stimmen.

6 Verkehr (Seiten 114 – 117) / Details (Seite 39)

Keine Wortmeldungen.

7 Umweltschutz und Raumordnung (Seiten 118 – 124) / Details (Seite 39)

Keine Wortmeldungen.

8 Volkswirtschaft (Seiten 125 – 127)

Keine Wortmeldungen.

9 Finanzen und Steuern (Seiten 128 – 132) / Details (Seite 40)

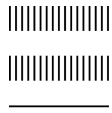
Keine Wortmeldungen.

Erfolgsrechnung Artengliederung (Seiten 133 – 148)

3 Aufwand, 30 Personalaufwand, 3091 Personalwerbung (Seite 136)

Marco Arni, DYM/glp

Der Posten Personalwerbung verzeichnet einen steilen Anstieg. Weshalb entstehen bei der Personalwerbung so hohe Kosten und wie setzen sich diese zusammen? Bestände bei diesem Posten evtl. noch Optimierungspotenzial?



Hans-Ruedi Hottiger, Stadtammann

Es handelt sich bei diesem Posten um einen Zusammenzug inkl. Eigenwirtschaftsbetriebe. Eine Zunahme erfolgte beim Seniorenzentrum, hingegen haben sich die Kosten bei der allgemeinen Verwaltung reduziert (siehe Seite 61, Kto. 0220.3091.00). Dies aufgrund der Tatsache, dass die Personalrekrutierung vorwiegend über entsprechende Online-Plattformen vorgenommen wird. Einige Abteilungen können die Stellenbesetzungen nicht auf diesem Weg vornehmen und müssen aktive Personalwerbung betreiben (siehe z. B. Seite 102, Kto. 4121.3091.00) Soweit möglich, werden Anpassungen erfolgen.

Investitionsrechnung Zusammenzug (Seite 149)

Keine Wortmeldungen.

Investitionsrechnung (nach Abteilungen) (Seiten 150 – 166)

Keine Wortmeldungen.

Zusammenzüge (Seiten 167 – 176)

Keine Wortmeldungen.

Finanzpläne (Seiten 174 – 176)

Keine Wortmeldungen.

Ausblick (Seiten 176 – 178)

Keine Wortmeldungen.

Elmar Bertschinger, Präsident

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr erfolgen, folgen die Abstimmungen über die stadträtlichen Anträge:

1. *Das Budget 2016 der Erfolgsrechnung mit einem Steuerfuss von 102 % und das Investitionsbudget 2016 der Einwohnergemeinde seien zu genehmigen.*

Dem stadträtlichen Antrag wird mit 38:2 Stimmen zugestimmt.

2. *Von den Investitions- und Finanzplänen 2016 – 2025 sei Kenntnis zu nehmen.*

Der stadträtliche Antrag wird mit 36:3 Stimmen (bei 1 Enthaltung) angenommen.

Art. 46

Gewässerreglement

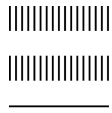
GK 89

Reglement über Siedlungsentwässerung, Gewässerschutz, Wasserbau und Hochwasserschutz (Gewässerreglement [GWR]); Teilrevision

Renata Siegrist-Bachmann, Referentin FGPK

Die Vorlage löste in der FGPK wenige Diskussionen aus, die aufgeworfenen Fragen konnten vom zuständigen Stadtrat zufriedenstellend beantwortet werden. Daher stimmten die Mitglieder der FGPK dem Geschäft mit 7:1 Stimmen zu.

Eintreten ist nicht bestritten.



Elmar Bertschinger, Präsident

Nachdem keine Voten aus den Fraktionen erfolgen, wird zuerst die Beilage zu GK 89 (Synopse) im Detail beraten.

Marco Arni, DYM/glp

Zu § 14 stellt sich die Frage, was der neue Zusatz „soweit die Anlagen dazu ausreichen“ konkret zu bedeuten hat. Was passiert, wenn die Kapazitäten nicht genügen?

Andreas Rügger, Stadtrat

Diese Präzisierung bedeutet, dass die Kapazitäten der Hauptleitungen geprüft werden müssen. Bei neuen Baugesuchen erfolgt jeweils eine Kontrollrechnung, ob bei einem zusätzlichen Anschluss die Anlage ausreicht. Ist dies nicht der Fall, so muss gemäss Verursacherprinzip derjenige die Vergrößerung der Hauptleitung bezahlen, welcher den Anschluss wünscht. Es handelt sich um eine Präzisierung der bisher schon geltenden Praxis.

Thomas Bühler, SVP

Wie soll bei § 15 die Durchführung erfolgen? Die Akzeptanz wird in der Bevölkerung wohl eher klein sein.

Andreas Rügger, Stadtrat

Diese grössere Änderung basiert auf übergeordnetem Recht (§ 34 des Einführungsgesetzes zur Bundesgesetzgebung über den Schutz von Umwelt und Gewässer). Die Stadt ist von Gesetzes wegen gezwungen, diese Regelung umzusetzen, deshalb musste dieser Passus aufgeführt werden. Es hat sich in der Vergangenheit zudem gezeigt, dass die Kosten nicht so immens sind. Zudem erfolgen solche Kontrollen nicht ständig, sondern nur wenn Hauptleitungen durch die Stadt geprüft und saniert werden.

Elmar Bertschinger, Präsident

Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen zu Synopse und Vorlage, daher folgt die Abstimmung über den stadträtlichen Antrag:

Das teilrevidierte Gewässerreglement sei zu genehmigen.

Dem stadträtlichen Antrag wird mit 37:1 Stimmen zugestimmt.

Auf Nachfrage des Präsidenten (§ 9 Abs. 2 Geschäftsreglement) erfolgt stillschweigende Zustimmung zur Fortsetzung der Beratungen.

Art. 47**Parlamentarische Vorstösse****GK 86**

Interpellation von Anders Sjöberg, Marco Arni, Adrian Borer und Renata Siegrist (alle DYM/glp) vom 7. Juli 2015 betr. Energiewende als Chance (Begründung; Antwort Stadtrat)

Anders Sjöberg, DYM/glp

Mit den Fragen sollte erreicht werden, dass die Strategie der StWZ Energie AG bezüglich Energiewende und Nutzung von erneuerbarer Energie besser verständlich und bekannt wird. Die Antworten sind durchwegs positiv zu werten. Zwar hätte man sich zum Teil noch konkretere Angaben gewünscht, aber das wichtigste ist doch erkennbar. Die Richtung stimmt und die StWZ Energie AG nimmt eine aktive Rolle ein, um neue Herausforderungen zu bewältigen. Die Beantwortung ist zufriedenstellend ausgefallen.

Art. 48**Umfrage****Hinweis der Protokollführung**

An der Einwohnerratssitzung wurden zuerst alle Fragen gestellt, und danach folgten die Beantwortungen durch den Stadtrat. Aus Gründen der Übersichtlichkeit folgt im Protokoll die jeweilige Beantwortung gleich nach der Frage.

Stefan Giezendanner, SVP

Er bedankt sich, dass dem Militär die Durchführung des Defilees in Zofingen ermöglicht wurde. Die freundliche Aufnahme wird nicht als selbstverständlich erachtet, da man in anderen Gemeinden eher nicht so willkommen gewesen wäre.

Die Angelegenheit bezüglich Übernahme der Elektrizitätsversorgung Strengelbach scheint sehr undurchsichtig. Offenbar liegt eine Schätzung vor, welche den Wert dieses EW's auf ca. CHF 5,5 Mio. beziffert. Die StWZ Energie AG sollen jedoch bedeutend mehr geboten haben, so dass keine weiteren Verhandlungen über andere Angebote mehr geführt wurden.

Hans-Ruedi Hottiger, Stadtkammann

Im Hinblick auf die zusätzlichen Anforderungen im Energiemarkt, insbesondere im Strommarkt, müssen die Einheiten der EVU's grösser werden. Dies gilt auch für die StWZ Energie AG, weshalb in der Eigentümerstrategie ein klares Bekenntnis zu Partnerschaften und Kooperationen festgelegt ist. Da man auf einen regionalen Zusammenhalt Wert legt, erfolgt eine intensive Zusammenarbeit mit den regionalen AG's in Rothrist, Oftringen und Aarburg. In diesem Konglomerat erfolgte eine Beteiligung an der Ausschreibung des EW Brittnau. Man musste jedoch ernüchtert zur Kenntnis nehmen, dass das eingereichte Angebot nicht konkurrenzfähig war. Damit das Ziel, die Wertschöpfung in der Region halten zu können, erreicht werden kann, musste das Angebot für Strengelbach entsprechend angepasst werden. Leider wollten die anderen regionalen Werke nicht in einem solchen Kostenrahmen mitbieten, weshalb von der StWZ Energie AG ein eigenes Angebot eingereicht wurde. Die Differenz zu den anderen Konkurrenten lag schlussendlich bei wenigen hunderttausend Franken.

Michael Wacker, SP/JUSO, sp

Gemäss Protokoll der Einwohnerratssitzung vom 17. September 2012 wurde im Zusammenhang mit dem Kreiselneubau Strengelbacherstrasse K233 ein Zusatzantrag der SP mit 21:8 Stimmen mit folgendem Wortlaut gutgeheissen: „Vor Beginn der Bauarbeiten zum Kreisel wird für die Strecke zwischen neuer Unterführung Strengelbacherstrasse und dem Kreisel ein Massnahmenplan für die Schulwegsicherheit sowie die sichere Fussgängerüberquerung erarbeitet und dem Einwohnerrat zur Bewilligung vorgelegt.“ Im März 2014 teilte der Stadtrat in einer Medienmitteilung mit, die zusätzlich geforderten Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit würden dem Einwohnerrat im Oktober 2015 zur Beschlussfassung vorgelegt. In der SIMAP-Ausschreibung vom 17. Oktober 2015 kann nun nachgelesen werden, dass der Ausführungsbeginn der Arbeiten für den neuen Kreisel auf den 15. Februar 2016 festgelegt wurde. Nachdem die geforderte Vorlage bis heute nicht vorliegt, stellt sich die Frage, ob eine solche für die nächste Einwohnerratssitzung vom 30. November 2015 zur Beratung vorliegt.

Andreas Rügger, Stadtrat

Der Einwohnerrat bewilligte an seiner Sitzung vom 17. September 2012 den Gemeindeanteil von CHF 1'316'840 für den Kreisel Strengelbacherstrasse K233/Mühlemattstrasse K204, die Verbreiterung der Altachenbrücke und die Anpassung sowie Verbreiterung der Mühlemattstrasse. Der Beschluss ist am 22. Oktober 2012 in Rechtskraft erwachsen. An der gleichen Sitzung wurde dem Zusatzantrag der SP-Fraktion zugestimmt, welcher vor Beginn der Bauarbeiten zum Kreisel auf der Strecke zwischen neuer SBB-Unterführung Strengelbacherstrasse und dem Kreisel einen Massnahmenplan für die Schulwegsicherheit sowie sichere Fussgängerquerungen verlangte.

Zwischen Protokoll und amtlicher Publikation musste eine Diskrepanz festgestellt werden. Die amtliche Publikation verlangte nur die Erarbeitung eines Massnahmenplans für die Schulwegsicherheit sowie die sichere Fussgängerquerung für die Strecke zwischen neuer Unterführung Strengelbacherstrasse und Kreisel und nicht eine gesonderte Bewilligung durch den Einwohnerrat, wie dies im Protokoll festgehalten ist.

Ursprünglich war die Behandlung der Zusatzmassnahmen an der Sitzung im November 2013 vorgesehen. Mangels weiterer Geschäfte fiel diese aus und das Geschäft wurde zurückgestellt.

Der Stadtrat hat mit der Beantwortung von GK 76 Postulat der SP/JUSO-Fraktion betr. sichere Überquerungsmöglichkeit der Mühlemattstrasse/NK 204 einen wesentlichen Teil der im Bauprojekt vorgesehenen Massnahmen im Bereich des Kreisels und der Mühlemattstrasse an der Sitzung vom 22. Juni 2015 beantwortet. An derselben Sitzung legte der Stadtrat dem Einwohnerrat auch GK 80 Sanierung und Aufwertung der Wiggertalstrasse vor, in welchem er Ausführungen zur Verkehrssicherheit machte. Der Einwohnerrat ist auf das Geschäft jedoch nicht eingetreten.

Im Bauprojekt Kreisel sind die nachfolgenden ergänzenden Massnahmen für die Verbesserung der Verkehrssicherheit, vorab der Schulwegsicherheit sowie ergänzende Fussgängerquerungen vorgesehen:

- Kreisel: Ergänzung Schutzinsel mit Fussgängerstreifen (Abschnitt Strengelbacherstrasse Richtung Osten)
- Trottoir: Verlängerung Nordseite, Einmündung Mühlemattstrasse K204 in die Strengelbacherstrasse K233
- bestehender Fussgängerstreifen: Querung BZZ-Falkeisenweg, Ergänzung mit markierter Schutzinsel und mit gelbschwarzen Pfosten
- neuer Fussgängerstreifen: BZZ-Sporthalle BZZ, markierte Schutzinsel mit gelbschwarzen Pfosten

Die ersten beiden Massnahmen lagen mit dem Kreiselprojekt (24. März bis 22. April 2014) öffentlich auf. Die dritte und vierte Massnahme lagen noch nicht öffentlich auf, da sie sich ausserhalb des Perimeters des Kreiselprojekts befinden. Der Stadtrat sah an seiner Sitzung vom 19. November 2014 vor, diese beiden Massnahmen dem Einwohnerrat anlässlich der Beschlussfassung zum Baukredit für den Neubau des Quartierschulhauses am 19. Oktober 2015 zu unterbreiten. Nachdem das Geschäft noch nicht behandlungsreif ist, wird es für die Sitzung im März 2016 vorgesehen. Die beiden Geschäfte wurden miteinander gekoppelt.

Ein verzögerter Baubeginn des Kreisels hätte auch auf den Neubau der QS BZZ negative Auswirkungen. Der Kiesel soll zu Beginn der Bauarbeiten des Schulhauses in Betrieb sein (u. a. Staffelung der Baustellen, Zufahrt, gesicherte Übergänge usw.). Die Strassenbauarbeiten (Kiesel und Mühlemattstrasse) sollen bei Bezug des Schulhauses weitgehend abgeschlossen sein. Zudem kann die Versorgungsroute Typ II auf der K233/K204 im Moment nicht garantiert werden (ungenügende Dimensionierung Überdeckung Altachenbach). Ein Schwertransport würde provisorische Unterstützungsmassnahmen bei der Querung des Altachenbachs bedingen. Zudem steht die Stadt seitens des Kantons unter zwingendem Realisierungsdruck. Die Kieselvorarbeiten starten im Februar 2016 (Vorbereitungsarbeiten, Verstärkung Brückenplatte Altachenbach), währenddem die eigentlichen Arbeiten etwas später beginnen.

Der Versand der Einwohnerratsvorlage QS BZZ ist im Februar 2016 geplant. Damit erhalten die Mitglieder des Einwohnerrates Kenntnis von den geplanten weiteren Massnahmen zur Verkehrssicherheit. Die Kosten dafür werden sich auf knapp CHF 100'000 belaufen.

Die geforderten zusätzlichen Massnahmen sind stark infrastrukturlastig, was erfahrungsgemäss kostenaufwendig ist und längere Verfahren erfordert. Effizienter und günstiger wären Massnahmen, welche direkt bei der Fahrdynamik (Geschwindigkeit) ansetzen. Die Stadt führt mit den federführenden Stellen des BVU regelmässig Gespräche über mögliche Reduktionen der signalisierten Höchstgeschwindigkeit von Tempo 50 auf Kantonsstrassen. Hier sind auch innovative Ansätze mit Feldversuchen zum Austesten von Massnahmen vorzusehen (z. B. dynamische Streckensignalisation usw.).

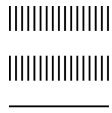
Christan Nöthiger, SP/JUSO, sp

Seine Frage betrifft den Kreiselschmuck beim Oberen Stadteingang. Handelt es sich bei dem aktuell vorhandenen „Schmuck“, den man offenbar nach Belieben bringen kann, um den Endzustand?

Andreas Rügger, Stadtrat

Der Stadtrat hat im April 2014 entschieden, auf eine Kieselgestaltung (Kunstwerk) zu verzichten. Der Kiesel befindet sich in unmittelbarer Nähe der Altstadt, daher hat auch der kantonale Denkmalschützer ein Wort mitzureden. Nach § 32 des Kulturgesetzes gilt auch für den Kiesel der „Umgebungsschutz“ im Bereich der geschützten Altstadt, weshalb es für alle dortigen Anlagen die Zustimmung des Departements BKS braucht. Der kantonale Denkmalschützer hat klar signalisiert, dass er für ein Kunstwerk keine Zustimmung geben würde, weil die freie Sicht auf die Altstadt vorgehe. Es wurde dementsprechend beschlossen, auf eine Kieselgestaltung zu verzichten und den Kiesel lediglich mit einer Ruderalfläche auszugestalten. Auch die Stadtbildkommission trägt diesen Entscheid mit.

Der Stadtrat ist mit der aktuellen Situation nicht glücklich. Da der Kiesel, resp. das Kieselzentrum, noch nicht den Vorstellungen entsprechend abgeschlossen ist, wurde jedoch darauf verzichtet, bereits jetzt Massnahmen zu ergreifen. Nach Fertigstellung wird dieses „Jekami“ aber selbstverständlich nicht mehr geduldet.



Urs Plüss, DYM/EVP

Bei der Frikartstrasse/Brittnauerstrasse wurde die Tempo-30-Signalisation enorm schnell vorgenommen, was aber momentan zu grosser Verwirrung führt. Denn je nach Zufahrtsrichtung lauten die Tempo-Signalisationen anders.

Andreas Rügger, Stadtrat

Im Moment läuft die Umsetzung der Signalisationsmassnahmen. Es besteht ein Gesamtkonzept für Signalisation und bauliche Massnahmen. Bei den baulichen Massnahmen ist noch eine Einwendung hängig, die Bereinigung sollte jedoch in den nächsten Tagen erfolgen. Danach müsste die Fertigstellung innert Kürze möglich sein. Die beiden Strassenzüge Frikart- und Brittnauerstrasse sollen nicht als Überlaufventil für die fehlende Fortsetzung der Wiggertalstrasse dienen. Da auf der Frikartstrasse zudem ein Lärmproblem besteht, wurde die Massnahme mit der Tempo-30-Zone beschlossen. Diese Lösung ist bedeutend preisgünstiger als eine solche mit Flüsterbelag oder Schallschutzfenstern, welche sonst bis spätestens zum Ablauf der Lärmsanierungsfrist im 2018 hätten ausgeführt werden müssen.

Robert Weishaupt, DYM/CVP

Er interessiert sich für das Eröffnungsdatum der Unterführung und allfällig damit zusammenhängende Festlichkeiten.

Andreas Rügger, Stadtrat

Die Eröffnung dieses Jahrhundertbauwerks ist für Freitag, 13. November 2015, 16.00 Uhr vorgesehen. Eine schriftliche Einladung wird sicherlich folgen.

Elmar Bertschinger, Ratspräsident

Er bedankt sich bei allen Anwesenden für die Beteiligung an den Verhandlungen und die Aufmerksamkeit und schliesst die Sitzung um 21.22 Uhr.

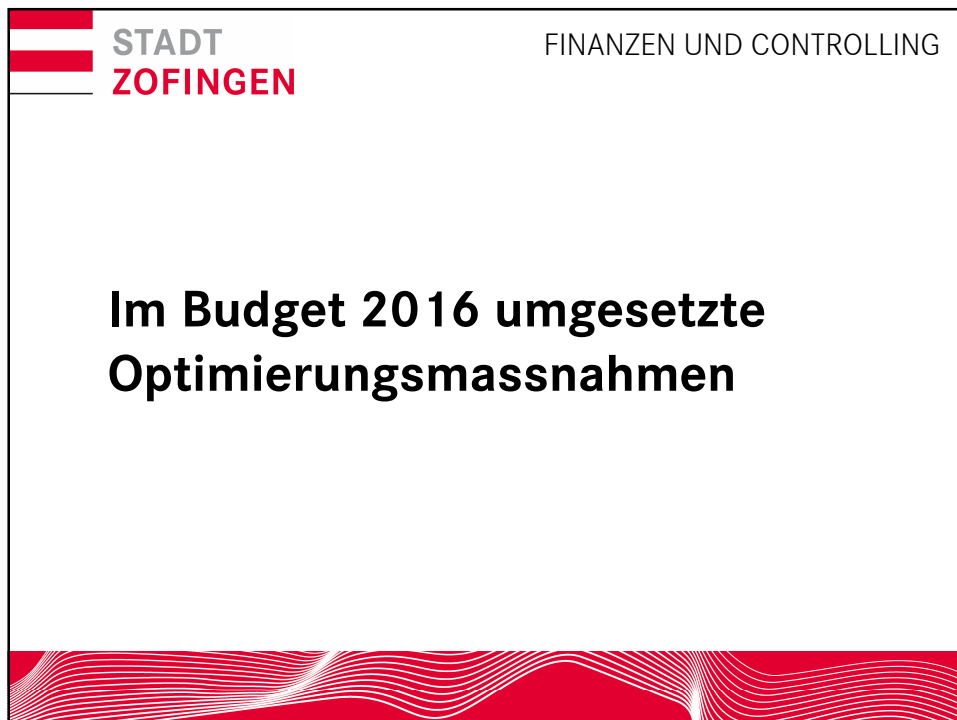
Für getreues Protokoll:

Elmar Bertschinger
Ratspräsident

Arthur Senn
Protokollführer

Anhang

- PowerPoint-Präsentation zum Budget 2016



	STADT ZOFINGEN	FINANZEN UND CONTROLLING
Optimierungsmassnahmen (1/2)		
Neuverhandlung Vertrag Telefonie		13'000
Neuer Vertragsabschluss nach Submission für die Gemeindefachlösung		20'000
Schrittweiser Abbau des Rücklagenfonds der Regionalpolizei auf ein vernünftiges Niveau		60'000
Integration Rothrist in Reg. Zivilschutzorganisation und Reg. Führungsorgan		15'000
Neue Verordnung über das Schulgeld (Vorstoss GR Hottiger/Jauslin)		200'000

	STADT ZOFINGEN	FINANZEN UND CONTROLLING
Optimierungsmassnahmen (2/2)		
Wegfall Beitrag an Ortsbürgergemeinde für Museum		10'000
Anpassung Leistungsvereinbarung mit Pro Senectute		20'000
Energieoptimierungen		
TOTAL		338'000



STADT

ZOFINGEN

FINANZEN UND CONTROLLING

Veränderung Nettoaufwand ohne Abschreibungen pro Abteilung

	Budget 16 zu Rechnung 14	Budget 16 zu Budget 15
• 0 Allg. Verwaltung	490'618.45	188'940.00
• 1 Öffentl. Sicherheit	120'196.77	- 3'650.00
• 2 Bildung	44'780.98	-321'920.00
• 3 Kultur, Sport, Freizeit	211'896.97	29'220.00
• 4 Gesundheit	-37'646.23	-54'470.00
• 5 Soziale Sicherheit	316'330.25	-77'170.00

 STADT ZOFINGEN		FINANZEN UND CONTROLLING	
	Rechnung 14 zu Budget 16	Budget 16 zu Budget 15	
• 6 Verkehr	266'579.65	-88'145.00	
• 7 Umweltschutz und Raumordnung	73'073.49	48'480.00	
• 8 Volkswirtschaft	58'602.07	44'475.00	
• Total			
Abt. 0 bis 8	1'544'432.40	- 234'240.00	

 STADT ZOFINGEN		FINANZEN UND CONTROLLING
Effizienzvergleich		
<i>Gemeinde</i>	<i>Steuerfuss</i>	<i>Index Steuerkraft</i>
Aarau	94 %	146
Bad Zurzach	115 %	106
Baden	95 %	191
Bremgarten	97 %	95
Brugg	100 %	110
Laufenburg	108 %	118

 STADT ZOFINGEN		FINANZEN UND CONTROLLING
Effizienzvergleich		
<i>Gemeinde</i>	<i>Steuerfuss</i>	<i>Index Steuerkraft</i>
Lenzburg	108 %	129
Rheinfelden	100 %	127
Wettingen	95 %	114
Wohlen	113 %	79
Zofingen	102 %	110

 STADT ZOFINGEN		FINANZEN UND CONTROLLING
Effizienzvergleich		
<i>Gemeinde</i>	<i>Steuerfuss</i>	<i>Index Steuerkraft</i>
Neuenhof	115 %	67
Oberrohrdorf	85 %	135
Oberwil-Lieli	62 %	197
Olsberg	95 %	167
Seengen	80%	121
Widen	86 %	138

 STADT ZOFINGEN		FINANZEN UND CONTROLLING
Effizienzvergleich		
<i>Gemeinde</i>	<i>Steuerfuss</i>	<i>Index Steuerkraft</i>
Brittnau	119 %	73
Oftringen	116 %	78
Rothrist	105 %	87
Safenwil	110 %	85
Schmiedrued	110 %	56
Strengelbach	119 %	74
Vordemwald	112 %	76

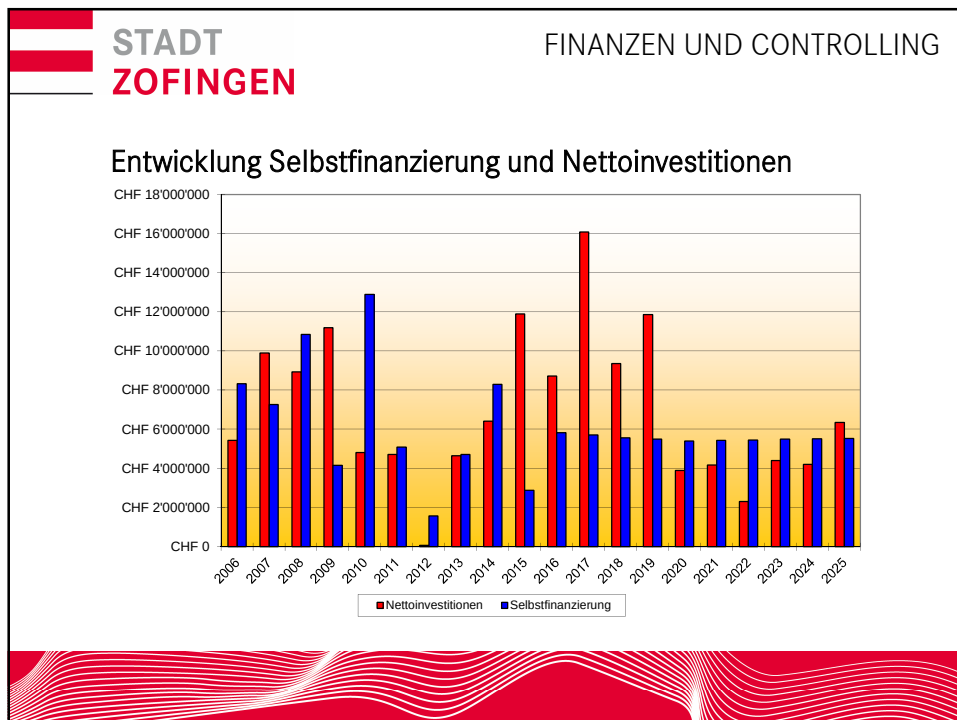


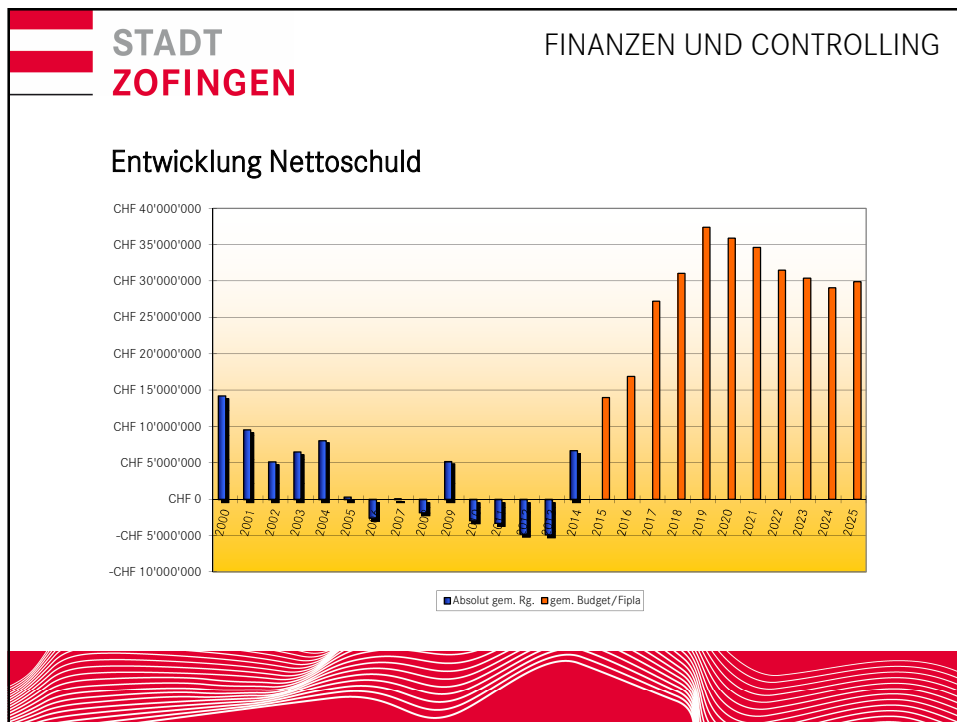
**STADT
ZOFINGEN**

FINANZEN UND CONTROLLING

Finanzplan 2016 – 2025

Einwohnergemeinde







**STADT
ZOFINGEN**

FINANZEN UND CONTROLLING

Ausblick

- Prognosen sind wesentlich erfreulicher als in den Vorjahren
- Selbstfinanzierung erreicht praktisch die als Ziel definierte Höhe
- Rechnung 2015 dürfte besser abschliessen als budgetiert (prognostizierte Selbstfinanzierung ca. CHF 5,5 Mio.)



**STADT
ZOFINGEN**

FINANZEN UND CONTROLLING

Ausblick

Gründe für die bessere Prognose:

- neue Dynamik in der Entwicklung (Qualitatives Wachstum)
- Steuerertrag natürliche und juristische Personen (Standortmarketing)
- hohe Effizienz (**Mitarbeitende**)
- hohe Budgetdisziplin
- «Optimierungsprogramm 2013»





**STADT
ZOFINGEN**

FINANZEN UND CONTROLLING

Ausblick

- Verschuldung steigt trotzdem auf **zwischenzeitlich CHF 37 Mio.** an, muss und kann anschliessend langsam reduziert werden
- diese Höhe ist aufgrund der verbesserten Selbstfinanzierung verantwortbar
- Behebung des Investitionsdefizits in den nächsten Jahren ist sinnvoll: optimale Zinsen für Kredite
- **rigoroses Kostenmanagement** muss jedoch unbedingt beibehalten werden: kein «Wunschprogramm»



**STADT
ZOFINGEN**

FINANZEN UND CONTROLLING

Ausblick

- weiterhin hohes Investitionsvolumen
- keine Erhöhung des Steuerfusses
- Weiterhin hohe Effizienz und Kostendisziplin nötig
- Steigerungsraten in kostendynamischen Aufgabenbereichen müssen in anderen Bereichen kompensiert werden
- Auswirkungen Neuordnung Aufgabenteilung und neuer Finanzausgleich?





**STADT
ZOFINGEN**

FINANZEN UND CONTROLLING

Lohnanpassungen

Generelle Erhöhung:

- für alle MA gleich
- Ausgleich der Teuerung
- Reallohnerhöhung
- Auswirkung auf die Lohnbänder (erhöhen sich analog der generellen Lohnerhöhung)



**STADT
ZOFINGEN**

FINANZEN UND CONTROLLING

Lohnanpassungen

strukturelle Erhöhung:

- für ausgewählte wenige MA
- Abgeltung für Übernahme neue Funktion, zusätzliche Verantwortung, zusätzliche Aufgabe, Beförderung (Repol)
- sehr wichtig für «Ausbildungskonzept» der Zofinger Verwaltung (Fachkräftemangel, Lohnpolitik der kleineren Gemeinden)
- vor 2006 nie ausgewiesen und beantragt





**STADT
ZOFINGEN**

FINANZEN UND CONTROLLING

Lohnanpassungen

individuelle Erhöhung:

- für ausgewählte MA
- Anpassung in der Höhe individuell (nicht alle gleich)
- Abgeltung für überdurchschnittliche Leistung
- Motivationsinstrument

